

Geschäftsbericht

Bericht zur Lage und Jahresabschluss 2019
der hanseWasser Bremen GmbH



Lagebericht 2019

1.1 Geschäftsmodell und Struktur des Unternehmens

Kernaufgabe der hanseWasser Bremen GmbH, Bremen (im Folgenden: hanseWasser), ist die Abwasserentsorgung für Bremen und die Region.

Mit dem Vertrag vom 21. Dezember 1998 und einer Beilegung für einen Großteil der hoheitlichen Aufgaben ist die Gesellschaft für wesentliche Aufgaben der Abwasserentsorgung in der Freien Hansestadt Bremen (im Folgenden: FHB) zuständig. Darüber hinaus übernimmt hanseWasser im Rahmen von Verträgen zwischen der FHB und den Nachbargemeinden deren Abwasser zur Reinigung und bietet Abwasserdienstleistungen sowie verschiedene entsorgungswirtschaftliche und planerische Leistungen im Markt an.

An der hanseWasser sind seit dem 1. Januar 1999 die HanseWasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen (im Folgenden: HVE), mit 74,9 % und die FHB mit 25,1 % beteiligt. Zwischen der HVE und hanseWasser besteht Geschäftsführeridentität.



1.2 Unternehmensstrategie

Die geregelte Abwasserentsorgung und -reinigung hat dazu beigetragen, dass die Lebenserwartung in Deutschland im vergangenen Jahrhundert um 30 Jahre gestiegen ist. Heute ist sie ein zentraler Bestandteil der Gesundheitspolitik und bedeutet Lebensqualität, Wohlstand und Sicherheit für die Bevölkerung. Den Menschen und der Umwelt in Bremen und der Region sind wir deshalb in besonderem Maße verpflichtet. 365 Tage im Jahr nehmen wir diese wichtige Aufgabe der Daseinsvorsorge wahr und sorgen für eine moderne und umweltgerechte Abwasserbeseitigung. Denn als Abwasserdienstleister und Partner der FHB übernehmen wir Verantwortung für die Gesundheit der Menschen und die hohe Lebensqualität in der Stadt – heute und in Zukunft.

Wir halten die Abwassergebühren seit dem Beginn des Kooperationsmodells auf einem stabilen Niveau und investieren gleichzeitig auf der Basis von Langfriststrategien jedes Jahr rund 35 Mio. € in die Abwasserinfrastruktur. Und das wollen wir auch in Zukunft so beibehalten.



1.3 Unternehmenssteuerung

Die Steuerung des Unternehmens erfolgt durch ein integriertes Managementsystem und wird durch ein Risikomanagementsystem ergänzt. Das Controlling der hanseWasser umfasst alle Geschäftsbereiche und verfolgt den Grundsatz der Kongruenz von Aufgabe und Verantwortlichkeit.

Das Finanzmanagement der hanseWasser soll eine regelmäßige Liquiditätskontrolle und eine sachgerechte Kreditüberwachung gewährleisten.

Die einzelnen organisatorischen Bereiche und Stabsstellen sind für die Einhaltung ihrer Einzelbudgets einschließlich der Zielvorgaben für die Leistungserbringung verantwortlich, das Controlling übernimmt hierbei eine begleitende Rolle. Über die Hierarchieebenen werden vom Gesellschafter bis zum einzelnen Mitarbeiter* im Rahmen eines Zielvereinbarungsprozesses Ziele und Zielwerte abgeleitet und vereinbart.

Zielkartenrelevant sind neben finanzwirtschaftlichen Kennzahlen die Themen

- **Kunden / Qualität:** Dienstleistungen und Kundenbeziehungen professionell und nachhaltig gestalten
- **Mitarbeiter / Produktivität:** Produktivität, Anwesenheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter sichern und kontinuierlich verbessern
- **Nachhaltigkeit / Zukunft:** nachhaltige Weiterentwicklung der Gesellschaft sichern

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute (vgl. DIW Berlin: Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2019) haben die Konjunkturprognose für Deutschland deutlich nach unten korrigiert. Im Frühjahr war für das Jahr 2019 noch eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts von 0,8 % prognostiziert, derzeit sind nur noch 0,5 % zu erwarten. Gründe für die schwache Entwicklung sind die nachlassende weltweite Nachfrage nach Investitionsgütern, auf deren Export die deutsche Wirtschaft spezialisiert ist, sowie politische Unsicherheit und strukturelle Veränderungen in der Automobilindustrie.

Seit dem Frühjahr haben sich die Risiken für die deutsche und die weltweite Konjunktur allerdings verschärft. Die Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China, aber auch innerasiatische Konflikte schüren Unsicherheit und belasten die internationale Konjunktur. Ein unregelmäßiger Brexit dürfte die europäische Wirtschaft und insbesondere die deutsche Wirtschaft ebenfalls belasten.

Die Expansion der deutschen Wirtschaft ist vor allem auf die anhaltende Kaufkraft der privaten Haushalte zurückzuführen, die von den guten Lohnabschlüssen, Steuererleichterungen und Ausweitungen staatlicher Transfers gestützt wird. Die Verbraucherpreise legen nur moderat um 1,4 % im Jahr 2019 zu.

Neben der konjunkturellen Abkühlung tragen dazu vor allem verschiedene fiskalische Maßnahmen wie Mehrleistungen der Rentenversicherung, Erhöhung des Kindergelds, Entlastung bei der Einkommensteuer und nicht zuletzt die teilweise Abschaffung des Solidaritätszuschlags bei. Sie belaufen sich in diesem Jahr auf rund 22 Mrd. Euro. Damit setzt die Finanzpolitik deutliche Impulse und stützt den privaten Konsum.

Der Beschäftigungsaufbau verliert als Folge der konjunkturellen Abkühlung an Fahrt; die Industrie hat jüngst sogar Stellen abgebaut. Hingegen stellen Dienstleister und die Bauwirtschaft weiter ein. Die Arbeitslosenquote liegt bei 5,0 %.



2.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die veränderte **Düngeverordnung** vom 2. Juni 2017 soll für eine Begrenzung des Stickstoffgehaltes im Boden sorgen, was unter anderem durch die Verlängerung von Sperrzeiten für die Ausbringung von Dünger erreicht wird.

Die Änderung der **Klärschlammverordnung** und damit die Verschärfung der Anforderungen an die bodenbezogene Klärschlammverwertung ist am 3. Oktober 2017 in Kraft getreten. Die Neufassung der Verordnung sieht als zentrales Element vor, dass nach Ablauf bestimmter Übergangsfristen bei größeren Kläranlagen Phosphor aus dem Klärschlamm oder aus der Klärschlammverbrennungsasche zurückgewonnen werden muss. Die derzeit praktizierte bodenbezogene Verwertung ist mit einer Ausnahmegenehmigung seit dem Jahr 2029 nur noch von Klärschlämmen aus Abwasserbehandlungsanlagen mit einer Ausbaugröße von bis zu 100.000 Einwohnerwerten und ab dem Jahr 2032 nur noch von Klärschlämmen aus Anlagen mit einer Ausbaugröße von bis zu 50.000 Einwohnerwerten zulässig. Dies trägt den Besonderheiten ländlich geprägter Regionen Rechnung.

Neben der Belastung des Abwassers mit anthropogenen Spurenstoffen stehen neuerdings auch die Einträge von Mikroplastik und multiresistenten Keimen im Fokus von Öffentlichkeit und Politik. Die rot-grün-rote Regierungskoalition in Bremen hat sich darauf verständigt, in der **Abwasserreinigung eine vierte Reinigungsstufe** anzustreben, um diese Belastungen aus dem Abwasser zu entfernen. hanseWasser wird gemeinsam mit dem Umweltbetrieb und den für die Wasserwirtschaft in Bremen zuständigen Behörden das weitere Vorgehen diskutieren und abstimmen.

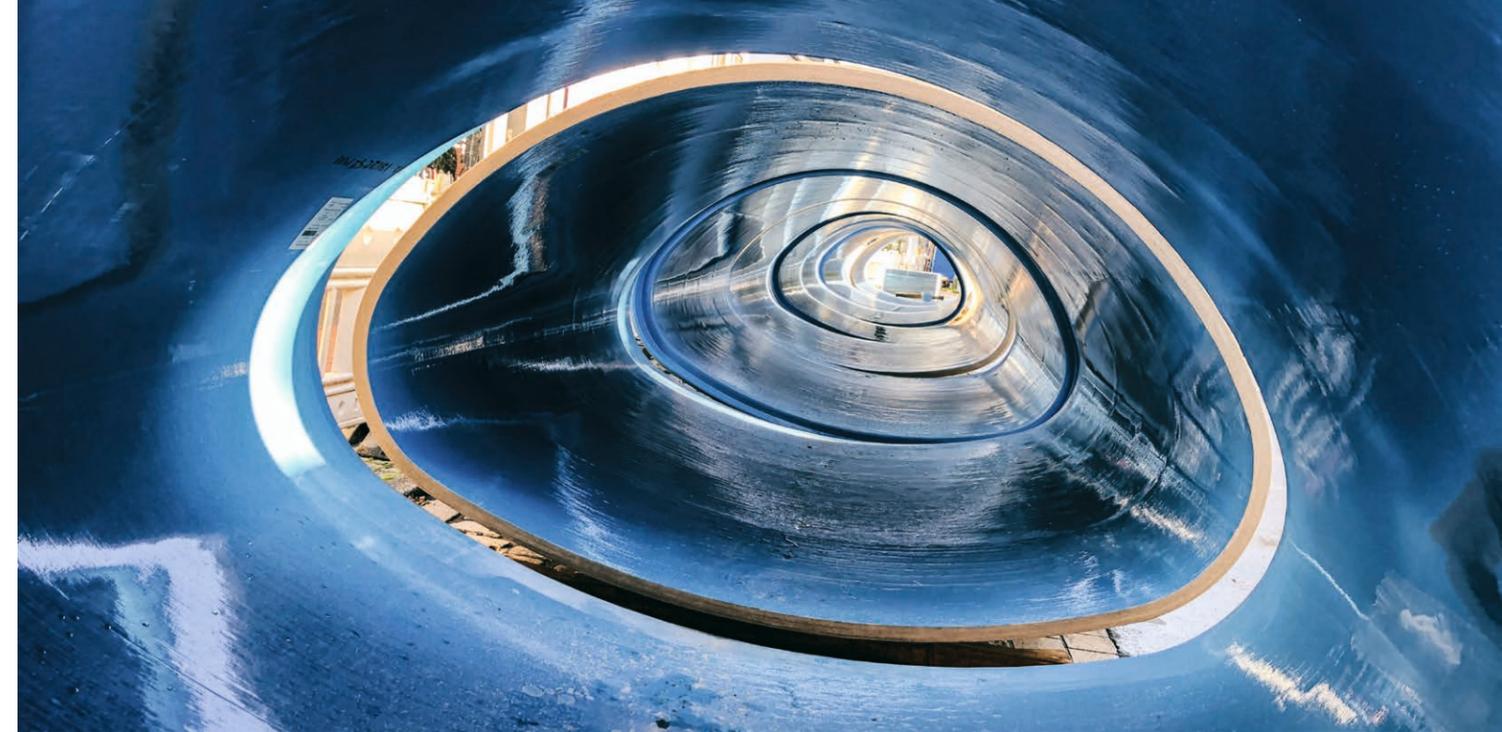
Die **Auswirkungen von Klimaveränderungen** auf die Niederschlagscharakteristik hat bislang keine unmittelbaren Konsequenzen für die Bemessung von Abwasseranlagen, z. B. in Form eines „hydraulischen Klimazuschlags“.

Stadtentwässerungen sehen sich jedoch bundesweit mit einer in der Öffentlichkeit auf breiter Ebene geführten Diskussion zum Umgang mit Überflutungen in Siedlungsgebieten infolge von Starkregenereignissen konfrontiert. Gemeinsam mit der Umweltbehörde gestaltet hanseWasser diesen Veränderungsprozess. Geeignete Antworten zur Förderung der Anpassung an Klimafolgen wie die Einführung eines Starkregenvorsorgeportals in Bremen und Konzepte für eine Überflutungsvorsorge als kommunale Gemeinschaftsaufgabe sind bereits gefunden worden und werden auch in Zukunft weiter zu entwickeln sein.

Klimaschutz hat bereits in der Vergangenheit einen hohen Stellenwert im gesamtgesellschaftlichen Gefüge ein, die Bedeutung im laufenden Jahr weiter zugenommen. Hohe Erwartungen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen gerade an Unternehmen der Daseinsvorsorge sind damit verknüpft. hanseWasser als klimaneutrales Unternehmen wird entsprechende Aktivitäten auch zukünftig entfalten.

Eine weitere **Novelle des Strom- und Energiesteuergesetzes** trat Mitte des Jahres in Kraft. Ein wichtiger Punkt ist die Neuregelung der Stromsteuerbefreiungen gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 3 StromStG. Selbstverbraucher Strom aus Anlagen bis zu 2 MW elektrischer Leistung bleibt demnach von der Stromsteuer befreit, wenn er aus Anlagen für erneuerbare Energien (PV, Windkraft, Wasserkraft etc.) oder KWK-Anlagen stammt.

Die vielfältigen Aspekte der **Digitalisierung** betreffen auch die Wasser- und Abwasserbranche. Neben der Wahrnehmung von Entwicklungschancen stellt insbesondere die Einstufung als kritische Infrastruktur besondere Anforderungen an die IT-Sicherheit und die Qualifikation von Fachkräften.



2.3 Marktsituation der hanseWasser

Das erste Halbjahr 2019 begann ähnlich trocken wie das Jahr 2018. Die Monate August bis Oktober brachten überdurchschnittlich viel Regen, sodass das Jahr 2019 insgesamt eine durchschnittliche Niederschlagsmenge aufwies.

Abwasserableitung und -reinigung

2019 wurden rund 48,2 Mio. m³ Abwasser in den bremischen Kläranlagen gereinigt, das sind rund eine Mio. m³ weniger als im Mittel der letzten 5 Jahre, gleichzeitig aber auch knapp 2 Mio. m³ mehr als im trockenen Jahr 2018.

Die Stickstoffelimination der Kläranlage Seehausen war im Jahresmittel 2019 besser als im Vorjahr.

Entsorgung von Reststoffen

Von den beiden bremischen Kläranlagen wurden im Jahr 2019 rund 15.900 Mg Trockenmasse (TR) Klärschlamm einschließlich Co-Input entsorgt, davon durch Verbrennung rund 12.900 Mg TR, durch Verwertung als Dünger in der

Landwirtschaft rund 2.800 Mg TR und durch Verwertung als Substrat in der Kompostierung rund 200 Mg TR.

Das mittelfristige Konzept zur Klärschlamm Entsorgung sieht in den nächsten fünf Jahren vornehmlich die thermische Verwertung vor. Ein geringer Anteil kann 2020 in Dänemark landwirtschaftlich entsorgt werden. Das dafür notwendige Notifizierungs-Verfahren ist im September 2019 abgeschlossen worden.

Forschungs- und Entwicklungsprojekte

hanseWasser unterstützte und begleitete 2019 wieder eine Reihe von Projekten aus Forschung und Entwicklung – sowohl als fördermittelberechtigter als auch als assoziierter Partner.

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) hat die Förderzusage für die Fortführung von KLAS (Klimaanpassungsstrategie) als KLAS III erteilt. Dabei geht es um die Entwicklung eines Auskunft- und Informationstools für die Starkregenvorsorge im Rahmen einer Klimaanpassungsstrategie.

Darüber hinaus beteiligt sich hanseWasser an dem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) geförderten Projekt „ScanBox“, in dem ein Tool zur Erkennung und Abwehr von Cyberangriffen auf Büro- und Prozessnetze entwickelt werden soll.

3.1 Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung T€	01.01.– 31.12.2019	01.01.– 31.12.2018	Veränderungen
Umsatzerlöse	96.822	101.190	-4.368
Andere aktivierte Eigenleistungen	3.536	3.371	165
Materialaufwand	-19.152	-18.065	-1.087
Rohergebnis	81.206	86.496	-5.290
Sonstige betriebliche Erträge	5.590	1.221	4.368
Personalaufwand	-27.386	-26.725	-661
Abschreibungen und Wertminderungen	-24.443	-24.021	-422
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.641	-7.029	-612
Betriebsergebnis	27.326	29.942	-2.617
Finanzergebnis	-8.004	-10.572	2.568
Steuern (inkl. Sonstige Steuern)	-7.060	-7.212	151
Ergebnisabführung gem. EAV	-12.262	-12.159	-103
Jahresüberschuss	0	0	0

hanseWasser erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2019 einen Umsatz von 96.822 T€. Damit sind die **Umsatzerlöse** im Vergleich zum Vorjahr um 4.368 T€ gesunken. Wesentlichen Einfluss auf den Rückgang hatte dabei die vertraglich vereinbarte Anpassung des Entgeltbestandteils Zins aus den Leistungsverträgen in Höhe von 4.054 T€.

Neben der **Abwasserentsorgung** für Bremen übernimmt hanseWasser – als Erfüllungsgehilfe für entsprechende vertragliche Verpflichtungen der FHB – die Abwasserentsorgung für Nachbargemeinden. Im Berichtsjahr beträgt die entsorgte Menge 5,6 Mio. m³ (Vorjahr: 5,6 Mio. m³). Das Preisniveau der Nachbargemeinden folgte abhängigkeitsbedingt dem der Leistungsverträge, die Umsatzerlöse für die Nachbargemeinden reduzierten sich um 518 T€.

Ein großer Anteil im Bereich der **Klärschlammverwertung** wurde der thermischen Entsorgung zugeführt; schwankende Kundemengen erschwerten das erste Halbjahr. Die landwirtschaftliche Klärschlammverwertung konnte in einem höheren Ausmaß in Anspruch genommen werden als ursprünglich erwartet. Die Erlöse im Bereich der Klärschlamm Entsorgung entwickelten sich weiter positiv (+ 618 T€).

Die **Dienstleistungen für Dritte** reduzierten sich um 602 T€. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen eine Verringerung der Umsatzerlöse aus Grundwassereinleitungen, da 2019 weniger Bauprojekte als im Vorjahr anstanden.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** stiegen um 4.368 T€. Der Anstieg resultiert aus einer Neubewertung der Rückstellung für die Erneuerung und Unterhaltung der Abwasseranlagen der A 281 und der B 6. Die Auflösung in Höhe von 4.260 T€ resultiert aus der Anpassung der bislang angewandten Aufzinsungsparameter, die nunmehr an das geänderte Zinsumfeld angepasst worden sind. Des Weiteren stiegen die Erträge aus Schadenersatzleistungen für von Dritten verursachte Schäden am Kanalnetz bzw. an Rückhaltebecken.

Der **Materialaufwand** erhöhte sich um 1.087 auf 19.152 T€. Dies ist im Wesentlichen auf allgemeine Preisanpassungen für Betriebsmittel, Logistik- und Energiekosten sowie deutlich spürbare tarifliche Entwicklungen von Löhnen und Gehältern zurückzuführen, in deren Folge Preiserhöhungen zwischen 2 und 5 % bei allgemeinen Materialien und Dienstleistungen akzeptiert werden mussten (+ 316 T€).

Zudem führte die Verknappung von Kapazitäten im Bereich Entsorgungsdienstleistungen für Klärschlamm durch Anpassung entsprechender gesetzlicher Vorgaben seit 2018 auch 2019 zu erheblichen Kostensteigerungen (+ 712 T€).

Der Anstieg beim **Personalaufwand** in Höhe von 661 T€ ist im Wesentlichen auf die Tarifsteigerungen zurückzuführen.

Die **Abschreibungen** erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 422 T€.

Der Anstieg bei den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** um 612 T€ auf 7.641 T€ ist im Wesentlichen begründet durch den erhöhten Einsatz von Fremdfirmen bzw. -personal aufgrund von krankheitsbedingten Ausfällen und weil Stellen aufgrund der derzeitigen Marktsituation nicht zeitnah besetzt werden konnten (+ 349 T€). Ferner führten Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit, Werbung und Feierlichkeiten 2019 zu höheren Ausgaben (+ 200 T€). Die Buchverluste aus Anlagenabgängen erhöhten sich ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr: um 81 T€.

Das **negative Finanzergebnis** verbesserte sich um 2.568 T€ auf 8.004 T€. Ursächlich hierfür sind geringere Ausgaben für Zinsen auf Forfaitierungsdarlehen in Höhe von 2.046 T€ sowie geringe Zinsen aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen (569 T€.)

Die Höhe der **Steuern** verringert sich im Vergleich zum Vorjahr um 151 T€. Bei den Steuern vom Einkommen und Ertrag entfallen 6.639 T€ auf Steuern des laufenden Jahres und 155 T€ auf Steuern der Vorjahre.

3.2 Finanzlage

Die zusammengefasste Kapitalflussrechnung zeigt die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit. Der Cashflow wurde mittels der indirekten Methode errechnet.

Der Finanzmittelfonds setzt sich zusammen aus Kassenbeständen 4 T€ (Vorjahr: 3 T€), Guthaben bei Kreditinstituten 124 T€ (Vorjahr: 74 T€) sowie kurzfristig in Anspruch genommenen Kreditlinien 4.281 T€ (Vorjahr: 5.097 T€).

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung T€	01.01.– 31.12.2019	01.01.– 31.12.2018
I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	49.469	57.045
II. Cashflow aus Investitionstätigkeit	-26.201	-26.197
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-22.401	-36.147
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe I.–III.)	867	-5.299
Finanzmittelfonds am Anfang der Berichtsperiode	-5.020	279
Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode	-4.153	-5.020

Der **Nettozufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit** beträgt im Berichtszeitraum 49.469 T€ (Vorjahr: 57.045 T€). Dieser besteht im Wesentlichen aus dem Periodenergebnis (vor Ergebnisabführungen) in Höhe von 12.262 T€ (Vorjahr: 12.159 T€), bereinigt um zahlungsunwirksame Sachverhalte wie Abschreibungen in Höhe von 24.443 T€ (Vorjahr: 24.021 T€). Bei der indirekten Ermittlung wird der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit weiterhin durch die Veränderungen der Forderungen und sonstigen Aktiva in Höhe von

-5.520 T€ (Vorjahr: -1.240 T€) sowie der Verbindlichkeiten und sonstigen Passiva in Höhe von 7.409 T€ (Vorjahr: -4.361 T€) beeinflusst.

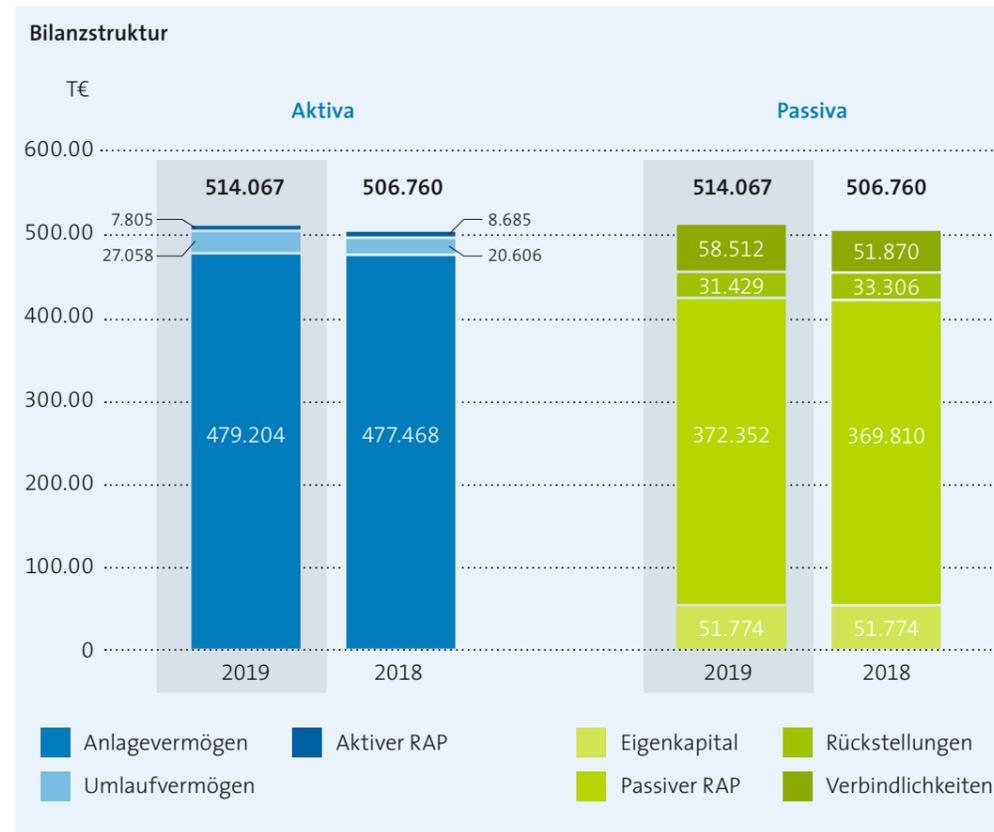
Der **Nettoabfluss aus der Investitionstätigkeit** in Höhe von 26.201 T€ (Vorjahr: 26.197 T€) resultiert im Wesentlichen aus den Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 26.200 T€ (Vorjahr: -26.168 T€).

Der **Nettoabfluss aus der Finanzierungstätigkeit** in Höhe von 22.401 T€ (Vorjahr: 36.147 T€) setzte sich zusammen aus der Tilgung der Forfaitierungsdarlehen in Höhe von 24.958 T€ (Vorjahr: 24.977 T€), aus der Ergebnisabführung an die Gesellschafter (inkl. Steuerumlagen) in Höhe von 19.104 T€ (Vorjahr: 18.492 T€) und gezahlten Zinsen in Höhe von 5.838 T€ (Vorjahr: 7.678 T€). Gegenläufig wirkt der Zufluss aus der Aufnahme der Forfaitierungsdarlehen in Höhe von 27.500 T€ (Vorjahr: 15.000 T€).

Zur Finanzierung des branchentypisch hohen Kapitaleinsatzes, der ein Vielfaches des Jahresumsatzes beträgt, hat hanseWasser bereits 1998 mit der FHB die kommunale Forfaitierung mit Einredeverzicht vereinbart.

Zur Finanzierung von Investitionen in Netz- und Eigenanlagen wurde im Mai 2019 der Forderungskaufvertrag Nr. 24 mit einem Volumen von 15.000 T€ und im November 2019 der Forderungskaufvertrag Nr. 25 mit einem Volumen von 12.500 T€ abgeschlossen. Verkauft wurden jeweils Forderungen auf Erstattung von Restbuchwerten.

3.3 Vermögenslage



hanseWasser weist aufgrund seiner Geschäftstätigkeit eine hohe Anlagenintensität mit entsprechender Kapitalbindung auf. So betrug der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens 93,2 % (Vorjahr: 94,2 %) und der des kurzfristig gebundenen Vermögens 6,8 % (Vorjahr: 5,8 %).

Der Anstieg beim Anlagevermögen um 1.735 T€ (Vorjahr: 2.260 T€) auf 479.204 T€ (Vorjahr: 477.468 T€) resultierte aus Investitionen in Höhe von 26.320 T€ (Vorjahr: 26.359 T€), gegenläufig wirkten Abschreibungen in Höhe von 24.443 T€ (Vorjahr: 24.021 T€).

Das Sachanlagevermögen setzt sich im Wesentlichen aus Grundstücken und Bauten in Höhe von 54.575 T€ (Vorjahr 57.089 T€), technischen Anlagen und Maschinen in Höhe von 56.747 T€ (Vorjahr 60.538 T€) sowie 264.742 T€ (Vorjahr 253.217 T€) auf Mietereinbauten in das öffentliche Kanalnetz zusammen.

Das Eigenkapital blieb gegenüber dem Vorjahr konstant. Die Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Bilanzsumme) beträgt 10,1 % (Vorjahr 10,2 %).

In dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten (Passiver RAP) sind die Forfaitierungsdarlehen abgebildet. Diese haben einen Anteil von 72,4 % (Vorjahr 73,0 %) an der Bilanzsumme.

3.4 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

3.4.1. Personal und Soziales

Im Jahresdurchschnitt 2019 beschäftigte die Gesellschaft 379 Mitarbeiter ohne passive Altersteilzeit (Vorjahr: 375 Mitarbeiter). Dies entspricht 347 kostenwirksamen Vollzeitäquivalenten (Vorjahr: 349).

Am 31. Dezember 2019 standen 10 junge Mitarbeiter in der Berufsausbildung (Vorjahr: 14 Mitarbeiter). Ein Mitarbeiter wurde im Rahmen eines dualen Studiums beschäftigt (Vorjahr: 1 Mitarbeiter).

Den Arbeitsverhältnissen der Mitarbeiter lagen folgende Tarifverträge zugrunde: Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD), Überleitungstarifverträge vom 24. April 1997 und 5. Juni 1998 sowie weitere nachgeordnete Tarifverträge, z. B. zum leistungsbezogenen Entgelt.

Die Gesundheitsquote hat sich aufgrund der Zunahme von Langzeiterkrankungen auf 92,6 % (Vorjahr: 93,2 %) verringert. Zur Stärkung des Gesundheits- und Arbeitsschutzes hat die Gesellschaft 2018 einen Gesundheitsindex eingeführt, der insbesondere den Umsetzungsfortschritt der Gesundheitsmaßnahmen misst und damit die Handlungsorientierung der Führungskräfte erhöht. In diesem Rahmen wird seit 2018 eine Mitarbeiterbefragung zur Gesundheitskultur durchgeführt. Das Ergebnis der Befragung 2019 zeigt hingegen auf einer Skala von 1 bis 5 eine positivere Bewertung von 4,07 (Vorjahr: 3,88).

Im Jahr 2019 gab es vier meldepflichtige Arbeitsunfälle (Vorjahr: drei) und drei Kontraktorenunfälle (Vorjahr: drei).

Qualifizierungsmaßnahmen und die damit verbundenen Entwicklungsmöglichkeiten sind für hanseWasser ebenfalls wichtige Bestandteile, um Mitarbeitern eine langfristige Perspektive im Unternehmen zu bieten. Sie sind ein entscheidender Faktor, um die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen einer modernen Abwasserwirtschaft nachhaltig zu meistern.

3.4.2. Asset Management

Bundesweit ist ein starker Anstieg des Reinvestitionsbedarfs in der Abwasserinfrastruktur festzustellen. hanseWasser sichert dem Vertragspartner durch Investitionen in das Kanalnetz und in die Anlagen den nachhaltigen Erhalt dieser wichtigen Infrastruktur zu. Durch die Beteiligung an der Entwicklung moderner Prognosetools (z. B. Alterungsmodelle) und Methoden der Wirkungskontrolle ist die hanseWasser eingebunden in der Branche, im Markt und in der Region. Aber nicht nur der Erhalt der Infrastruktur, sondern auch die Beschäftigung mit den Folgen des Klimawandels (Hochwasser, Starkregen und Überflutungen) sind wesentliche Einflussfaktoren für die Infrastruktur und somit des Handelns der hanseWasser.

Die Gesellschaft hat 2019 insgesamt 26,3 Mio. € (Vorjahr: 26,4 Mio. €) investiert, die sich wie folgt gliedern:

a) Investitionen in Netzanlagen: 18,5 Mio. €
(Vorjahr: 16,6 Mio. €)

Für den 5. Investitionsrahmenplan Netz (Laufzeit 2019 – 2023) wurde mit dem Umweltbetrieb Bremen (UBB) ein Gesamtvolumen von 95,5 Mio. € (Sanierung, Erweiterung und Ausbau) abgestimmt. Hierin enthalten ist eine 10%ige Volumenerhöhung wegen erkannter Preissteigerungen im Tiefbau und im Renovierungsanteil.

b) Investitionen in Eigenanlagen: 6,5 Mio. €
(Vorjahr: 8,2 Mio. €)

Die Investitionen in Eigenanlagen waren 2019 wieder geprägt von Maßnahmen, mit denen die vorhandene Bau- und Anlagentechnik saniert und zum Erhalt der Betriebssicherheit auf den Stand der Technik gebracht wurde. Mit der Fertigstellung der Abwasseranlage in Horn wurde ein umfangreiches Sanierungsprogramm im Bremer Stadtgebiet abgeschlossen. Im Rahmen dieses Programms wurden in den vergangenen Jahren insgesamt fünf große Pumpwerke mit den zugehörigen Regenrückhaltebecken saniert.

c) Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung: 1,3 Mio. €
(Vorjahr: 1,5 Mio. €)

Im Wesentlichen wurde in Nutzfahrzeuge und IT investiert. Die Beschaffung von vier Elektro- und drei Hybrid-Plug-in-Pkw reduzierte weiter den CO₂-Ausstoß.

3.5 Zertifizierung

Das Unternehmen ist seit acht Jahren als EMAS-Unternehmen anerkannt. Diese europaweite Auszeichnung für das Umweltmanagement wurde auch 2019 erfolgreich bestätigt. Bei den EMAS-Awards 2019 gewann hanseWasser den deutschen Vorentscheid in der Kategorie „Große Unternehmen“. Die Jury begründete ihre Entscheidung insbesondere damit, dass das Umweltmanagement bei hanseWasser vorbildlich in der Unternehmensstrategie verankert sei und das Unternehmen durch viele Verbesserungen seit 2015 klimaneutral wirtschaftete.

Das Qualitäts- und Umweltmanagementsystem nach ISO 9001 und 14001 wurde ohne Abweichung bestätigt. Des Weiteren wurde die bereits seit dem Jahr 2000 bestehende Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb erfolgreich fortgesetzt. Die QLA-Gütesicherung für die landwirtschaftliche Klärschlammverwertung wurde ebenfalls bestätigt, genauso wie die Zertifizierung des Arbeitsschutzmanagementsystems nach OHSAS 18001. 2020 ist geplant, die Zertifizierung des Arbeitsschutzes auf die neue ISO 45001 umzustellen.

Zudem ist das Unternehmen für die Prüfung und Wartung von Benzinabscheidern sowie die Dichtheitsprüfungen von Entwässerungsanlagen weiterhin als Fachbetrieb nach dem Gesetz zur Ordnung des Wasserhaushalts (WHG) zertifiziert.



3.6 Beschaffung

Der Automatisierungsgrad in der Materialwirtschaft wurde auch 2019 weiter ausgebaut. Im Zentrum stand die Produktivsetzung der elektronischen Einkaufsakte sowie die Entwicklung eines Workflows zur systemseitigen elektronischen Freigabe von Bestellungen. Hinzu kamen eine Vergabedokumentation und ein automatischer Versendungsprozess dieser Bestellungen.

Durch einen gemeinsamen Marktauftritt sowie dem Auf- bzw. Ausbau eines konzernweiten Leadbuying-Systems im Bereich Prozesschemikalien (Fäll- und polymere Flockungsmittel) konnten mehrjährige Verträge abgeschlossen werden, die zu Kosten- und Planungssicherheit führen.

Durch einen Festpreises zum Energiebezug für zwei Jahre, 2017 vereinbart für die Jahre 2018 und 2019, konnte trotz einer allgemeinen Marktpreissteigerung eine Kostensteigerung verhindert werden. Die Energie- und Klimaschutzziele des Unternehmens wurden 2019 durch den Bezug eines regionalen Ökostromproduktes unterstützt.

3.7 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft war auch 2019 stabil. Dasselbe gilt für die Mengenentwicklung. Die von großer Trockenheit geprägte Witterung über weite Strecken des Jahres hatte – wie im Jahr zuvor – führte zu einer erhöhten Abnahme von Trinkwasser.

Die Anpassung des Entgeltanteils Zins aus den Leistungsverträgen sowie die Entwicklung der Entsorgungskosten in der Klärschlamm Entsorgung belasten – wie prognostiziert – das Ergebnis vor Steuern. Gegenläufig wirken sich die Neubewertung der Rückstellung für die Erneuerung und Unterhaltung der Abwasseranlagen der A 281 und der B 6 und die geringeren Zinsaufwendungen aus. Das Ergebnis vor Steuern liegt mit 19,3 Mio. € um rund 2,1 Mio. € über dem geplanten Ergebnis vor Steuern (17,2 Mio. €). Dies resultiert im Wesentlichen aus höheren Mengen bei der Abwasserentsorgung und Einmaleffekten durch die Auflösung von Rückstellungen.

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.



5.1 Grundsätze des Risiko- und Chancenmanagements

Der Erfolg unternehmerischer Entscheidungen hängt wesentlich von einer zuverlässigen Beurteilung strategischer, marktbedingter und regulatorischer Risiken ab. Risiken sind dabei als die Möglichkeit zu verstehen, dass interne oder externe Ereignisse eintreten, die das Erreichen der strategischen und operativen Ziele negativ beeinflussen. Chancen sind durch Sachverhalte gekennzeichnet, die eine signifikant positive Auswirkung auf das Erreichen der strategischen und operativen Ziele haben.

Der grundlegende risikopolitische Rahmen für die Geschäftstätigkeit der hanseWasser wird durch die Geschäftsführung vorgegeben. Darüber hinaus sorgen regelmäßige Berichte an die Entscheidungsgremien für Transparenz hinsichtlich des aktuellen Risikoprofils der hanseWasser. Eine kontinuierliche Überwachung dieser risikopolitischen Vorgaben wird dadurch möglich.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erachtet hanseWasser solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Jahresabschlusses einschließlich des Lageberichts maßgeblich beeinflussen können.

5.2 Prozess des Risiko- und Chancenmanagements

Das Risikomanagement basiert insbesondere auf einem umfangreichen Controlling mit monatlichen Berichterstattungen, die es erlauben, Risiken in der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu prognostizieren, zu identifizieren und zu überwachen. Eine wesentliche Unterstützungsfunktion hat das interne Kontrollsystem inne.

hanseWasser versteht unter einem internen Kontroll- und Risikomanagementsystem ein integriertes System. Darunter werden Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen der Geschäftsführung

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit einschließlich des Schutzes des Vermögens und der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen,
- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften

gerichtet sind.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle strategischen Geschäftsfelder eingebunden. Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in Geschäftsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an externe und interne Entwicklungen angepasst werden sollen.

Die Gesellschaft hat darüber hinaus ein Risikomanagementsystem implementiert, das Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von wesentlichen Risiken sowie entsprechende risikobegrenzende Maßnahmen enthalten soll, um einen ordnungsgemäßen Jahresabschluss sicherzustellen.

Basierend auf einem mehrjährigen Revisionsplan, überprüft die interne Revision kontinuierlich Geschäftsprozesse und ihre Kontrollsysteme, wobei auch jährlich wiederkehrende Prüfungsthemen implementiert sind. Das Unternehmen verfolgt einen prozessorientierten Prüfungsansatz. Die Prüfungsleistungen werden entsprechend der Revisionsplanung teilweise durch externe Dienstleister erbracht. Die aus den Prüfungsergebnissen resultierenden Empfehlungen stellen im Wesentlichen prozessuale Optimierungen dar und werden in einen Maßnahmenplan überführt. Die Umsetzung der Empfehlungen wird durch die interne Revision verfolgt und stichprobenartig geprüft.

5.3 Risiken und Chancen

Die Leistungsverträge mit der FHB sind gebührenrechtskonform abgeschlossen, sodass aktuell keine bilanziellen Risiken für die hanseWasser erwartet werden.

Vor dem Oberverwaltungsgericht (OVG) Bremen ist eine Klage eines Bremer Bürgers gegen ein Urteil des Verwaltungsgerichts Bremen anhängig, in dem die Rechtmäßigkeit eines Entwässerungsgebührenbescheids aus 2010 beschieden worden ist. Der Kläger will gegen die FHB als Beklagte eine Aufhebung wegen vermeintlich überhöhter Gebührenforderungen erreichen. Inzwischen hat das Gericht einen Beweisbeschluss erlassen, in dem die im Wirtschaftsressort angesiedelte Preisbildungs- und Preisüberwachungsstelle Bremen aufgefordert wird, den 2009 und 2010 zulässigen Höchstpreis für die Abwasserbeseitigung durch hanseWasser zu ermitteln.

Die Höhe der Abwassereinleitungen sind im Wesentlichen abhängig von der Bevölkerungsentwicklung, Gewohnheiten und Nutzungsverhalten von Privathaushalten und Gewerbe sowie der wirtschaftlichen Entwicklung von Industrie und Gewerbe, ferner von Witterungseinflüssen, die für die Zukunft schwer zu prognostizieren sind. Auf mittlere Sicht wird ein durch technische Weiterentwicklung induzierter leichter Rückgang der Wassernutzung, kombiniert mit einer leicht positiven Bevölkerungsentwicklung erwartet, sodass im Ergebnis mit relativ konstanten abrechnungsfähigen Abwassermengen zu rechnen ist. Es sind derzeit keine Indizien zu erkennen, die für

2020 eine wesentliche Abweichung der erwarteten Mengenentwicklung aus dem Wirtschaftsplan erkennen lassen.

Es besteht ein Risiko für die Nichteinhaltung der abwasserabgaberechtlichen Überwachungswerte. hanseWasser begrenzt dies durch eine kontinuierliche Überwachung und Beprobung der Anlage.

Im Geschäftsjahr 2017 stellte die FHB die Einordnung von Maßnahmen als Investitionen bzw. Anschaffungs- oder Herstellungskosten zur Diskussion. Es stellte sich insbesondere heraus, dass die FHB eher allgemeine steuerliche Betrachtungen anstellte, nach denen höhere Aggregationen für den Wirtschaftsgutbegriff vorzunehmen waren. Die Aktivierungspraxis der Vergangenheit verknüpfte die FHB zudem mit dem Forfaitierungsmodell und der Frage, ob Restbuchwerte bei Einredeverzichtserklärungen für anstehende Forderungskaufverträge zu berücksichtigen wären. Um die Risiken hinsichtlich der Rückkaufwerte im Heimfall und auf das Restbuchwertvolumen für künftige Forderungskaufverträge zu minimieren, arbeitet hanseWasser intensiv daran, das Design von aktuellen und zukünftigen Sanierungsvorhaben sowie an weiteren Verabredungen mit der FHB anzupassen.

Wirtschaftlich belastend sind die wachsenden Entsorgungskosten für Klärschlamm. Durch die kontinuierliche Entwicklung in Richtung thermischer Entsorgung muss die Gesellschaft in Zukunft mit weiter steigenden Entsorgungskosten rechnen. Die HVE plant zusammen mit Partnern den Bau einer Klärschlammverbrennungsanlage. Es wird erwartet, dass die hanseWasser Klärschlamm ab 2022 dort entsorgen kann.

Zunehmende Digitalisierung in den Geschäftsprozessen sind von einer sicheren, verlässlichen und widerstandsfähigen Informationsverarbeitung abhängig. Risiken für die Informationssicherheit gewinnen daher sowohl aus Unternehmensperspektive als auch aus gesetzlicher Sicht zunehmend an Bedeutung. Wesentliches Ziel ist ein angemessener Umgang mit Informationen und Daten gemäß den Schutzbedarfen, um eine effektive, gesamthafte Steuerung von Informationssicherheitsrisiken sicherzustellen. Darüber hinaus können sich aus dieser Entwicklung heraus auch Möglichkeiten für veränderte Geschäftsmodelle ergeben, die für die hanseWasser neue Chancen eröffnen.

Das Zinsniveau verharrt derzeit auf einem sehr niedrigen Niveau. Dies führt dazu, dass der Entgeltbestandteil Zins aus den Leistungsverträgen ebenfalls sehr niedrig angesetzt ist und damit einen Rückgang der Umsatzerlöse zur Folge gehabt hat. Weiter sinkende Zinssätze führen zu erheblichen Mehrbelastungen im Zinsergebnis hinsichtlich der langfristigen Rückstellungen. Diese Effekte würden sich bei steigenden Zinssätzen erst mittel- bis langfristig wieder umkehren. Auf der anderen Seite gibt es Entlastungen beim Zinsaufwand aus den Forfaitierungsdarlehen.

Um mögliche Effizienzpotenziale zu identifizieren, werden zahlreiche Benchmarking-Vergleiche und das Projekt Enterprise eingesetzt. Diese liefern stetig neue Impulse, um die Effizienz und Wirtschaftlichkeit des Unternehmens weiterzuentwickeln.

Chancen für eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation werden in der Entwicklung der Umsatzerlöse gesehen, die im Wesentlichen durch den Ausbau des Produktportfolios und die Gewinnung von Neukunden realisiert werden sollen.

5.4 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Rahmen des Risikomanagements sind aktuell keine Risiken identifiziert, die entweder einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens im Geschäftsjahr 2019 gefährdet haben bzw. darüber hinaus gefährden könnten.

6.1 Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Niedersachsen und Schleswig-Holstein sind im Vergleich zum Bundesdurchschnitt deutlich stärker von der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung geprägt. Die Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Bereich Düngung und Klärschlamm betreffen die Kläranlagenbetreiber in diesen Regionen besonders stark. Ein kurzfristiges Ende des Entsorgungseingpasses ist nicht zu erwarten; für das Frühjahr 2020 werden voraussichtlich noch einmal deutliche Verschärfungen der Düngemittelverordnung in Kraft treten, wodurch insbesondere die landwirtschaftliche Klärschlammverwertung noch weiter eingeschränkt werden wird. Außerdem werden die noch vorhandenen Lagerkapazitäten nicht nur weitestgehend ausgeschöpft sein, auch müssen die eingelagerten Klärschlämme zusätzlich zu den aktuell anfallenden Schlämmen verwertet werden. Mögliche Entsorgungseingpässe werden die Kläranlagenbetreiber in Niedersachsen und Bremen also voraussichtlich noch einige Jahre begleiten.

Die messbare Zunahme von Wetterextremen in Form länger andauernder Hitzeperioden, durch Extremniederschläge innerhalb kurzer Zeiträume oder starke Stürme und daraus entstehende Hochwassersituationen an den Küsten erfordern neue Anpassungsstrategien. Aber auch der tiefgreifende Strukturwandel in der Energiebranche, der demografische Wandel und die Digitalisierung führen zu Umbrüchen und Veränderungen.

Der Eintrag von anthropogenen Spurenstoffen, Nährstoffen, Mikroplastik, multiresistenten Keimen und anderen Stoffen in unsere Gewässer nimmt stetig zu. Eine vierte Reinigungsstufe für Kläranlagen ist deshalb ebenso in der politischen Diskussion wie die Durchsetzung des Verursacherprinzips.

Die erforderliche Effizienzsteigerung durch die Verbindung von Digitalisierung und Automatisierung betrifft alle Bereiche der Wasserwirtschaft.

6.2 Erwartete Geschäftsentwicklung

Sowohl im leistungsvertraglichen Innenverhältnis als auch bei übergeordneten Zusammenhängen besteht für die Stadtentwässerung insgesamt die Notwendigkeit, sich vorausschauend mit der Wirkung der vertraglichen Betriebsführung zu beschäftigen. Im Fokus stehen aktuell die Weiterentwicklung des methodischen Ansatzes einer Zustandsentwicklungsprognose für Eigenanlagen und die Fortschreibung der strategischen Sanierungsplanung Netz. All diese Anforderungen hat hanseWasser in einem umfassenden Bearbeitungskonzept strukturiert zusammengefasst und ergänzend zu bereits bestehenden Aufgabenstellungen dem Kompetenzteam „Strategisches Asset-Management“ zugeordnet. Das gestufte Bearbeitungskonzept berücksichtigt dabei Ergebnisse bzw. Erkenntnisse aus früheren oder bereits parallel

betriebenen Ansätzen der systematischen Bewirtschaftung öffentlicher Abwasseranlagen. Im Mittelpunkt stehen dabei die prognostizierten Entwicklungstendenzen des Anlagenbestands hinsichtlich der Restbuchwerte (buchhalterische Bewertung), des Werteverzehrs (technische Bewertung) und darauf aufbauend des Abnutzungsvorrats (Bewertung der Anlagensubstanz). Insgesamt wird eine Synchronisation der Entscheidungswege für Netz und Eigenanlagen verfolgt.

Für das Jahr 2020 erwartet die Gesellschaft Umsatzerlöse auf dem Niveau des vergangenen Geschäftsjahres. Die Höhe wichtiger Aufwandspositionen wie Abschreibungen, Personal und Material wird steigen, aufgrund des niedrigen Zinsniveaus sinken jedoch die Zinsaufwendungen. Trotz einer Neubewertung von langfristigen Rückstellungen und dem Effizienzprogramm der Gesellschaft erwartet hanseWasser für das Jahr 2020 ein um ca. 2,0 Mio. € geringeres Ergebnis vor Steuern in Höhe von rund 17,3 Mio. €.

Bremen, den 13. Januar 2020



Jörg Broll-Bickhardt
Geschäftsführer



Uwe Dahl
Geschäftsführer

Der Aufsichtsrat der hanseWasser Bremen GmbH im Jahr 2019

Timo Poppe, Vorsitzender

Vorstand Infrastruktur und Finanzen der swb AG, Bremen

Dr. Dirk Waider

Mitglied des Vorstands der GELSENWASSER AG, Gelsenkirchen

Staatsrat Jens Deutschendorf (bis 05. 03. 2019)

Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau

Marion Langenbach (05. 03. 2019 bis 08. 11. 2019)

Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau

Staatsrat Ronny Meyer (ab 08. 11. 2019)

Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau

Cornelia Girschner (stellvertretende Vorsitzende bis 05. 03. 2019)

Mitglied des Betriebsrats der hanseWasser Bremen GmbH, Bremen

Hubertus Ulbrich (stellvertretender Vorsitzender ab 05. 03. 2019)

Betriebsratsvorsitzender der hanseWasser Bremen GmbH, Bremen

Christian de Jonge, Bremerhaven (bis 05. 03. 2019)

Gewerkschaftssekretär, ver.di-Bezirk Bremen-Nordniedersachsen und Weser-Ems

Frank Penning (ab 05. 03. 2019)

Mitglied des Betriebsrats der hanseWasser Bremen GmbH, Bremen

Peter Fahsing (ab 05. 03. 2019)

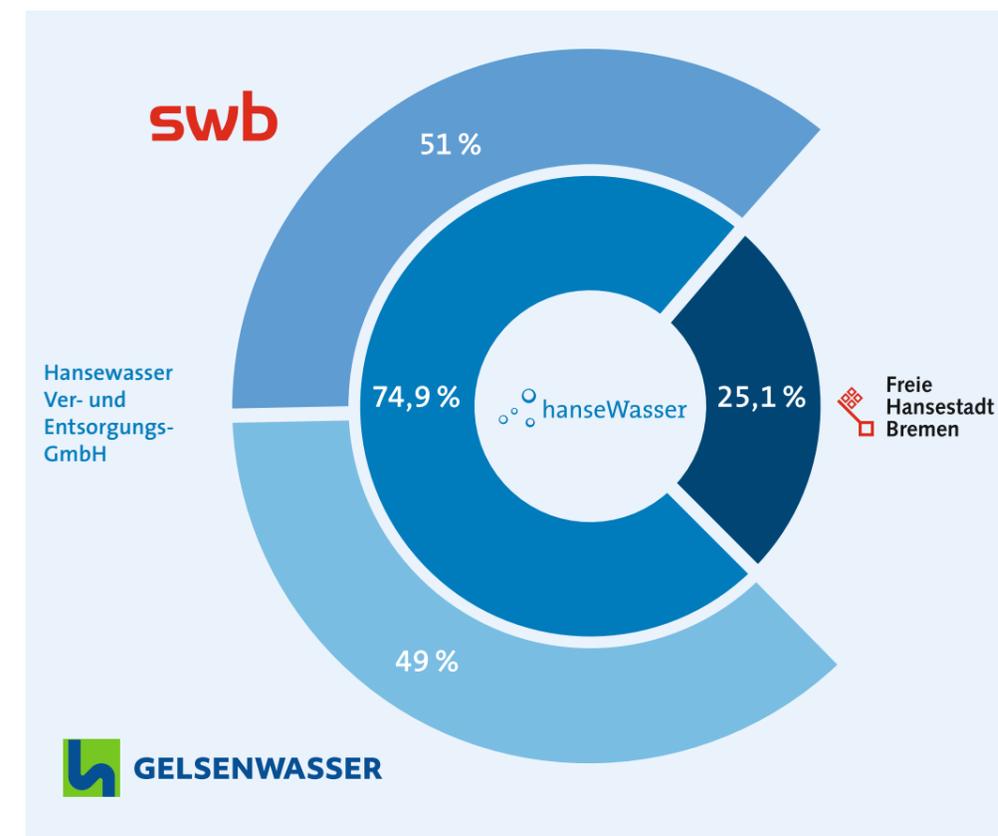
Mitglied des Betriebsrats der hanseWasser Bremen GmbH, Bremen

Die Geschäftsführung der hanseWasser Bremen GmbH im Jahr 2019

Uwe Dahl

Jörg Broll-Bickhardt

Die Gesellschafterstruktur



Jahresabschluss 2019

Bilanz

zum 31. Dezember 2019

Aktiva	31.12.19 EUR	31.12.18 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene EDV-Programme	457.982,95	435.483,01
2. Entgeltlich erworbenes Nutzungsrecht für das öffentliche Kanalnetz und sonstige Nutzungsrechte	69.745.002,43	77.485.784,11
	70.202.985,38	77.921.267,12
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	54.575.109,46	57.088.650,18
2. Abwassersammlungsanlagen (Eigenanlagen)	4.120.850,43	4.263.079,51
3. Mietereinbauten in das öffentliche Kanalnetz	264.741.989,80	253.216.740,58
4. Technische Anlagen und Maschinen	56.747.193,40	60.538.189,59
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.212.399,55	4.820.943,04
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	24.599.269,77	19.615.567,26
	408.996.812,41	399.543.170,16
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	4.000,00	4.000,00
	479.203.797,79	477.468.437,28
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	676.821,32	690.371,76
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.129.794,81	15.498.375,34
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.239.854,93	802.737,92
3. Forderungen gegen Gesellschafter	4.736.407,02	2.627.143,35
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.147.588,08	910.854,18
	26.253.644,84	19.839.110,79
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	127.773,19	76.934,95
	27.058.239,35	20.606.417,50
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7.804.911,12	8.684.910,84
	514.066.948,26	506.759.765,62

Passiva	31.12.19 EUR	31.12.18 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.564.594,06	25.564.594,06
II. Kapitalrücklage	26.209.845,59	26.209.845,59
	51.774.439,65	51.774.439,65
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	1.216.234,50	979.110,72
2. Sonstige Rückstellungen	30.212.362,37	32.326.500,48
	31.428.596,87	33.305.611,20
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.281.193,90	5.096.821,09
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.354.137,15	1.869.413,89
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	934.848,59	843.638,61
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	51.062.075,02	42.993.087,46
5. Sonstige Verbindlichkeiten (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 90.966,98; Vorjahr: € 103.164,47)	879.967,34	1.066.606,98
	58.512.222,00	51.869.568,03
D. Rechnungsabgrenzungsposten	372.351.689,74	369.810.146,74
	514.066.948,26	506.759.765,62

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	2019 EUR	2018 EUR
1. Umsatzerlöse	96.821.607,58	101.190.389,35
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	3.536.533,15	3.370.694,28
3. Sonstige betriebliche Erträge	5.590.551,80	1.221.054,36
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-4.347.675,82	-4.031.576,76
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-14.804.350,06	-14.032.988,11
	-19.152.025,88	-18.064.564,87
5. Personalaufwand		
a) Gehälter und Bezüge	-21.471.558,22	-20.875.243,01
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: € 1.770.127,59 Vorjahr: € 1.673.589,63)	-5.914.663,47	-5.849.868,85
	-27.386.221,69	-26.725.111,86
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-24.443.437,96	-24.021.274,00
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.641.328,71	-7.028.689,18
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen: € 66.796,82; Vorjahr: € 86.738,61)	67.070,49	87.462,26
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen: € 116,67; Vorjahr: € 477,08) (davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: € 2.371.874,93; Vorjahr: 2.940.815,75)	-8.071.284,99	-10.659.117,61
10. Ergebnis vor Steuern	19.321.463,79	19.370.842,73
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon Steuerumlagen: € 6.758.427,13; Vorjahr: € 6.909.154,44)	-6.794.265,51	-6.944.992,79
12. Ergebnis nach Steuern	12.527.198,28	12.425.849,94
13. Sonstige Steuern	-265.267,95	-266.851,34
14. Ausgleichszahlung gemäß Ergebnisabführungsvertrag	-192.501,39	-192.501,39
15. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn	-12.069.428,94	-11.966.497,21
16. Jahresüberschuss (+)	0,00	0,00

Kapitalflussrechnung

	2019 TEUR	2018 TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis	12.262	12.159
Abschreibungen (+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	24.443	24.021
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Rückstellungen	-4.249	225
Verlust (+) aus Anlageabgängen	89	2
Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-5.521	-1.240
Zunahme (+) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	7.409	4.361
Zinsaufwendungen (+)	8.242	10.572
Ertragsteueraufwand (+) (aus Steuerumlagen)	6.794	6.945
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	49.469	57.045
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	52	45
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	30
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-26.200	-26.168
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-120	-191
Erhaltene Zinsen (+)	67	87
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-26.201	-26.197
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen (-) an Gesellschafter	-12.159	-12.265
Auszahlungen (-) an Gesellschafter für Steuerumlagen	-6.945	-6.227
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Forfaitierungsdarlehen	-24.959	-24.977
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von Forfaitierungsdarlehen	27.500	15.000
Gezahlte Zinsen (-)	-5.838	-7.678
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-22.401	-36.147
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1-3)	867	-5.299
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-5.020	279
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-4.153	-5.020
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	128	77
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-4.281	-5.097
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-4.153	-5.020

Impressum

Herausgeber

hanseWasser Bremen GmbH

Konzept und Realisation

hanseWasser Bremen GmbH, Bereich Unternehmenskommunikation

Gestaltung

Büro 7 visuelle Kommunikation

Text

hanseWasser Bremen GmbH, Bereich Unternehmenskommunikation

Fotos

Jonas Ginter

Matthias Hornung

Möwenblick

Tristan Vankann